

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 35

Artikel: Brotfische im Bodensee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stückweise wird das Fischernetz ins Schiff gezogen. Im hintersten Teil des Garnes befinden sich etwa 60 Stück Felchen.

Brotfische im Bodensee

AUFNAHMEN VON MAX SEIDEL

«Brotfisch» nennt der Bodenseefischer den Felchen, denn der Felchenfang ermöglicht ihm, seinen Unterhalt zu bestreiten. Zweidrittel der im Bodensee gefangenen Fische sind Felchen. Bekanntlich werden die Felchen in Netzen erbeutet, in jenen Netzen, die an den Ufern zwischen steilen Pappeln zum Trocknen aufgespannt werden, durch deren weite Maschen geschen, das Blau des Himmels, das Grünlau des Wassers und die sanften, welligen Hügelzüge jenseits des Sees nur ein bisschen zitterig und verschwommen sichtbar sind. Diese aufgespannten Netze

sind für Maler in Aquarell und Öl sehr beliebte Motive, und auch Schriftsteller bemächtigen sich der Fischnetze mit Vorliebe besonders dann, wenn sie mit bläulibern schimmerndem Inhalt aus dem Wasser gezogen werden. Begreiflich, dieser Anblick ist für den objektiven Beschauer wie für den Fischer schön. Besonders in Rekordmonaten weiß man kaum, wie man den zappelnden Segen bergen und forschaffen soll. Der Mai dieses Jahres war ein solider Rekordmonat. Während dreißig Tagen wurden 30 000 kg Felchen gefangen, wenn man bedenkt, daß in schlechten Jahren, wie zum Beispiel 1932, während der ganzen Fangzeit nur 33 000 kg in die Netze gingen. Das Wort Rekordmonat bezieht sich wohl eher auf die Zahl der Fische, nicht aber auf die Preise, denn Blaufelchen sind in solchen Rekordzeiten billiger als Kuhfleisch, und wenn sich



Die st. gallisch-thurgauische Fischereiaufsicht auf einer ihrer Kontrollfahrten im Motorboot.



Wie bevorzugen Sie diese Felchen?
Blau oder à la meunière?

die Fischer in den Jahren 1931 und 32 über die recht bescheidenen Fangergebnisse beklagten, so haben die Massenfänge der Jahre 33 und 34 sich im Hinblick auf die Absatzpreise direkt katastrophal ausgewirkt. Die Fischereisachverständigen der fünf den Bodensee begrenzenden Uferstaaten setzten sich deshalb ernstlich für Fangsanierungsbestrebungen ein, denn durch die Massenfänge der Jahre 1933 und 34, denen eine ungeheure Zahl von Felchen zum Opfer fiel, wurde der Blaufelchenbestand des Bodensees ernstlich gefährdet. Und ausnahmsweise einmal ist es einer internationalen Kommission gelungen, Vorschläge und Pläne aufzustellen, deren Durchführung praktisch möglich war. Durch dieses Abkommen wird der «Brotfisch» im Bodensee vor dem Aussterben geschützt, und der Fischer hat die Sicherheit, daß auch in Rekordjahren die wertvollen Blaufelchen nicht mehr zu Schleuderpreisen auf den Markt kommen.

H. W.

Bild unten: Der Felchen erreicht im vierten Lebensjahr die Länge von 31 cm. Felchen, welche dieses Maß nicht besitzen, müssen geschont werden. Der Fischer wirft sie deshalb wieder ins Wasser. So besteht auch bei Massenfängen keine Gefahr, daß der Felchenbestand des Bodensees zu sehr verringert wird.

